



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Kunst und Kultur	07.09.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Erfahrungsbericht nach Neufassung der Satzung zur Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln

Der Rat hat in seiner Sitzung am 10.09.2009 die Neufassung der Satzung zur Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln beschlossen. In der Vergangenheit konnten sich für die Stipendien nur Künstlerinnen und Künstler bewerben, die in Köln wohnen oder arbeiten. Mit der Neufassung ist der Kreis möglicher Bewerbungen auf ganz Nordrhein-Westfalen ausgeweitet worden. In den letzten Jahren war eine Stagnation sowohl in der Quantität als teilweise auch in der Qualität der Bewerbungen zu beobachten. Die Sachverständigen in den einzelnen Sparten bestätigten diese Feststellung. Sie begrüßten einhellig das Vorhaben der Kulturverwaltung, den Kreis der Bewerber für ein Stipendium erstmals im Jahr 2010 auf ganz Nordrhein-Westfalen auszuweiten.

Mit Ablauf der Bewerbungsfrist ist in der Tat eine deutliche Steigerung der Bewerbungszahlen zu verzeichnen. So erhöhte sich die Gesamtzahl der Bewerbungen um 60 %. Die Bewerbungen von Künstlerinnen und Künstler außerhalb von Köln summieren sich dabei auf rund die Hälfte der Gesamtbewerbungen. Die Steigerungsraten sind in den einzelnen Bereichen sehr unterschiedlich; während der Bereich Medienkunst eine Steigerung von rd. 4 % aufweist, gab es bei der Bildenden Kunst mit einer Steigerung um 94 % nahezu eine Verdopplung der Bewerberzahlen. Die höchste Steigerungsrate verzeichnete die Literatur mit 312 %. Die Bewerbungen von außerhalb konzentrierten sich eindeutig auf die Hochschulstädte Düsseldorf (19,4 % Anteil an den Gesamtbewerbungen), Essen (7,1 % Anteil an den Gesamtbewerbungen) und Münster (5,2 % Anteil an den Gesamtbewerbungen).

Nach den Vorauswahlsitzungen verzeichnen die Sachverständigen der Jurys der einzelnen Sparten ein durchaus breit angelegtes Qualitätsniveau.

Die Ausweitung der Bewerbungsmöglichkeit auf ganz Nordrhein-Westfalen zeigt somit im ersten Jahr positive Auswirkungen. Um zukunftsgerichtete Aussagen machen zu können, ist die weitere Entwicklung in den nächsten Jahren zu beobachten.

gez. Prof. Quander